

## **Erfahrungsbericht Hitotsubashi University WiSe24/SoSe25**

Im folgenden Erfahrungsbericht möchte ich meine 2 Semester, die ich an der Hitotsubashi University in Tokio verbracht habe, schildern, meine Erfahrungen teilen und Tipps für alle zukünftigen Studierenden geben.

Ich selbst studiere VWL an der FU und habe die Semester Plätze zum einen über den Fachbereichsübergreifenden Austausch sowie über den Japanischsprachigen Austausch erhalten.

Bei der Bewerbung selbst gab es bei mir von der Seite der FU sowie der Seite der HU keine Probleme. Alles verlief reibungslos.

### **Kurse vor Ort**

Bevor ich auf die Kursauswahl vor Ort eingehe, möchte ich den wichtigen Tipp geben, sich im Vorhinein mit der Anrechnung von Kursen auseinanderzusetzen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass die HU ein Quarter System benutzt, d.h. Kurse gehen oft nur ein halbes Semester lang. Dies erschwert die Anrechnung an der FU, da erst die Kombination aus 2 Kursen ein volles 5LP Modul ergibt. Schaut also unbedingt im Vorhinein, ob solche Kombinationen existieren und sichert euch eure OLA im Vorhinein bei eurem Fachbereich.

Hitotsubashi ist eine Universität, die sich vor allem auf Wirtschaft und Business spezialisiert, deshalb gibt es ein breites Angebot an Englischsprachigen Kursen zu diesen Themen. Außerdem finden sich noch Kurse zum Thema Sozialwissenschaften und natürlich Kurse zur japanischen Sprache und Kultur.

Zu den Kursen im Allgemeinen muss ich jedoch anmerken, dass diese oft nicht sehr Anspruchsvoll oder tiefgreifend sind, dies liegt vor allem daran, dass alle Studierenden unabhängig ihrer Vorkenntnisse daran teilnehmen können.

Das ist in dem Sinne gut, dass das Studium in Japan um einiges leichter ist als das in Deutschland, heißt aber auch, dass man in seinem eigenen Studium nicht allzu weit vorankommt.

Ich empfehle deshalb hier die Gelegenheit zu nutzen, einmal andere Themenfelder zu studieren als an der FU.

### **Studentenwohnheim**

Das Studentenwohnheim liegt etwa 30 Minuten per Bahn oder 20 Minuten mit dem Fahrrad entfernt von der Universität. Der Platz im Wohnheim ist allen Studierenden garantiert und die Kosten sind im Vergleich zu Berlin und auch Tokio sehr günstig. Die Zimmer im Heim sind zwar klein, ich hatte allerdings nie das Bedürfnis nach mehr Platz. Da die meisten der Austauschstudierenden, sowie viele Japaner\*innen dort Unterkommen ist es sehr leicht, seine Mitmenschen kennenzulernen.

Im Wohnheim teilst du dir eine Küche und eine Dusche (teilweise auch Toilette) mit mehreren Mitmenschen. Dies stellte für mich jedoch kein Problem dar. Die Küche ist gut ausgestattet und erlaubte mir fast täglich zu kochen. Die Waschmaschinen und Duschen waren auch ausreichend vorhanden, sodass es nie zu Problemen kam.

In der Nähe des Wohnheims gibt es genügend Möglichkeiten, Essen zu gehen, einzukaufen oder sich anderweitig zu beschäftigen. Es befindet sich in einer von Einfamilienhäusern geprägten Gegend außerhalb des Zentrums Tokio. Nachdem man längere Zeit im stressigen Zentrum Tokios verbracht hat weiß man die ruhige Umgebung sehr zu schätzen.

Die Anbindung zur Station Shinjuku ist in nur 40 Minuten mit einem Umstieg möglich. Genauso ist man in unter einer Stunde in der Natur westlich von Tokio und kann dort in Ruhe die Natur durch z.B. Wandern genießen.

Das Studentenwohnheim selbst bietet außerdem noch ein Gebäude, in dem ihr in Ruhe lernen, Quatschen oder Brettspiele genießen könnt. Insbesondere während des kalten Winters konnte man dort im Warmen für die Klausuren gut lernen.

### **Uni leben**

Das Uni-Leben selbst ist zu großen Teilen sehr entspannt, da, wie vorher erwähnt, die meisten Kurse fachlich nicht sehr anspruchsvoll sind. Trotzdem beansprucht das Studium sehr viel Zeit. Zum einen ist es so, dass es eine sehr strikte Anwesenheitspflicht in den meisten Kursen gibt. Da die Kurse selbst aus oft unter 20 Studierenden bestehen (wovon meistens 80% Austauschstudierende sind), wird ein großer Wert auf die Anwesenheit gelegt. Schon zwei Verspätungen können hier zu einer schlechteren Note führen. Zusätzlich wird oft die mündliche Mitarbeit bewertet und es gibt meist wöchentliche readings oder Aufsätze/Hausaufgaben, welche benotet werden. Es hat sich meiner Meinung deshalb sehr wie Schule in Deutschland angefühlt. Die Hausaufgaben sind zwar meist nicht besonders schwer, nehmen aber oft lange Zeit in Anspruch. Insbesondere mein Japanischkurs nahm hier sehr viel Zeit in Anspruch, da es wöchentlich bis zu 3 Hausaufgaben und einen Test gab. Die workload bei den Sprachkursen hängt aber stark vom Level des Kurses sowie dem Lehrpersonal ab.

Da es ein Quarter System an der Uni gibt, wird es für die meisten Studierenden zwei Klausurenphasen während eines Semesters geben. Anders als in Deutschland werden alle Klausuren zu einem Zeitpunkt geschrieben. Zweitversuche o.Ä. gibt es nicht. Das heißt jedoch auch, dass eure eigentlichen Ferien direkt nach Abschluss der Klausuren zum Ende des Semesters beginnen und ihr genügend Zeit habt Japan sowie die Umgebung Tokios zu erkunden.

Die Uni besteht aus zwei Campi, die von einer großen Straße getrennt sind. Sie sind beide sehr schön und klein, weshalb man sich schnell an alles gewöhnt. Es gibt eine allgemeine Mittagspause, in welcher alle Studierenden frei haben. Hier könnt ihr zu einer der zwei Mensen gehen, die zu günstigen Preisen japanisches Essen anbieten oder euch anderweitig etwas zu essen besorgen.

Die frühesten Kurse starten um 8:45 und die letzte Periode endet um 19:00, es kann also gut vorkommen, dass man den ganzen Tag in der Uni verbringt.

Alle weiteren wichtigen Informationen über die Uni werden dann während einer Einstiegswoche näher erläutert.

### **Tipps die ich gerne vorher bekommen hätte**

Die folgenden Tipps sind vor allem für diejenigen, die schon angenommen worden sind, können aber auch praktisch für diejenigen sein, die sich noch in der Bewerbungsphase befinden.

### 1. Fahrrad

Ein Fahrrad zu haben ist unglaublich praktisch. Es spart euch bis zu einer halben Stunde pro Tag auf dem Weg zur Uni, erleichtert euch das Einkaufen und ermöglicht euch Parks, Natur und die Umgebung zu erkunden, die nicht so einfach mit Öffis oder zu Fuß erreichbar ist. Ihr findet ziemlich garantiert Fahrräder für unter 100 Euro in Gebrauchtläden in der Umgebung und selbst bei 150 Euro spart ihr immer noch Geld im Vergleich zur Bahn. Die Uni bietet zwar eine Lotterie für ältere Fahrräder an, diese ist jedoch zu spät im Semester und garantiert nicht, dass ihr eines bekommt. Achtet auch darauf, dass ihr euer Fahrrad nicht einfach überall abstellen könnt wie in Berlin sonst bekommt ihr schnell ein Bußgeld X\_\_\_X

### 2. Telefonvertrag/Router

Die Uni wird euch anbieten, einen Telefonvertrag sowie Router über einen ihrer Partner zu kaufen. Tut dies auf jeden Fall nicht! Der Vertrag ist vergleichsweise teuer. Kauft euch lieber vor Ort oder im Vorhinein einen günstigen Vertrag bei z.B. Rakuten mobile. Bezüglich der Router müsst ihr euch hier auch keinen kaufen. Die Studierenden aus dem letzten Semester sammeln ihre alten im "reuse corner" wo ihr euch kostenlos einen nehmen könnt.

### 3. Second-Hand

In Japan gibt es fast alles Second Hand in guter Qualität zu kaufen, und das zu viel günstigeren Preisen. Nutzt also Läden wie Second Street und Hard Off für alltägliche Gegenstände sowie Kleidung immerzu.

### 4. Sprache

Japan ist ein Land, in dem sehr wenig Englisch gesprochen wird. Abgesehen davon eröffnet sich jedoch soo viel von diesem Land, wenn ihr ein wenig Japanisch spricht. Ihr werdet merken, wie sehr sich die Menschen freuen, dass ihr ihre Sprache lernt/sprecht und ihr werdet Orte und Leute kennenlernen, die ihr ohne die Sprache nicht zu sehen bekommt. Die HU bietet für Einsteiger einen Sprachkurs an, welcher 5 Tage die Woche Unterricht hat. Dieser ist zwar sehr zeitaufwendig, aber alle Teilnehmenden haben ihr Japanisch unglaublich verbessert!

### 5. Führerschein

Falls ihr im Besitz eines Führerscheins seid, könntet ihr ihn als Deutsche Staatsbürger einfach übersetzen lassen und ohne Probleme in Japan benutzen. Ich empfehle sehr, sich ein Auto zu mieten und so etwas abgelegene Teile Japans zu erkunden. Vorsicht ist jedoch geboten bei Reisen ins Ausland. Verlasst ihr Japan einmal, könnt ihr euren Führerschein für 3 Monate offiziell nicht mehr zum Mieten eines Autos nutzen. Passt hier also auf, dass ihr eure Auslandsreisen eher ans Ende des Semesters schiebt.

## **Kosten**

Nun möchte ich noch kurz über die Kosten sprechen. Aufgrund dessen, dass der Japanische Yen im Vergleich zum Euro sehr schwach ist, ist Japan vergleichsweise günstig. Sehr schnell findet man ein Mittagessen für unter 6 Euro, auch die Konbinis sind günstig. Das heißt allerdings nicht, dass man weniger Geld ausgibt.

Insbesondere das Bahnfahren ist in Japan sehr teuer. Eine Fahrt nach Tokio und zurück kostet etwa 6 Euro. So akkumulieren sich schnell hohe Fahrtkosten.

In etwa kann man in einem Monat von Ausgaben bis zu 800 Euro rechnen. Vor allem Oftes Ausgehen zum Essen und feiern kann schnell die Kosten in die Höhe treiben.

Falls ihr Geld sparen wollt, versucht also auf jeden Fall selbst zu kochen, so oft es geht, ihr könnt ganz einfach Portionen für unter 2 Euro kochen.

Mein größter Ausgaben Punkt war jedoch das Reisen. Zwischen den zwei Semestern gab es 3 Monate Ferien, die ich gut genutzt habe.

Japan hat unglaublich gute Nachtbusse, die sehr viel Komfort bieten. Versucht also so oft es geht, diese anstatt eines Shinkansen zu nutzen, um Geld zu sparen.

Insgesamt würde ich für ein Semester etwa 6000 Euro einplanen.

Abschließend hoffe ich, dass alle, die angenommen werden, Japan in vollen Zügen genießen können und ein wundervolles Semester haben werden!